



Reading, den 19. October 1847.

V. B. PALMER, Esq. is our authorized Agent, for procuring Advertisements, receiving Subscriptions, and making collections for the LIBERAL OBSERVER, at his offices in the following cities: Philadelphia—N. W. Corner of Third and Chestnut streets.

Die Wahl.—In Betreff des Ausgangs der neulichen Wahl haben wir nicht viel mehr zu sagen, als was den Meisten unserer Leser bereits bekannt sein mag, nämlich: daß die Whigs eine totale Niederlage erlitten haben!—Soweit wir jetzt wissen, ist es mehr als wahr scheinlich, daß Gov. Schunt mit einer Mehr heit von 15—20,000 Stimmen wiedergewählt ist.

Das Resultat ist höchst auffallend und den einsichtsvollen Politikern beider Parteien ganz unerwartet. Unter den bestehenden Aussich ten und Nachrichten von allen Theilen des Staates konnten die Whigs unmöglich eine sol che Niederlage erwarten, und wir sind über zeugt daß die mglunterrichteten Lokofokos nichts weniger als einen so entschiedenen Sieg erwar teten, den sie so leichten Kaufs errungen haben.

Dieser unglückliche Ausgang des Wahlkamp fs ist zwar nicht erfreulich für uns, aber wir sind dadurch nicht entnuthigt, sondern im Ge gentheile entschlossen in unserem Streben zu be harren, in der Hoffnung daß unsere politischen Freunde endlich einsehen werden daß ihr Mit wirken nöthig ist, wenn die Wahl gewonnen werden soll. Wir sind überzeugt daß wir und unsere Collegen von der Presse unsere Schuldig keit gethan haben, während dem Wahlkampfe, aber am Wahltag selbst können wir nichts we iter thun als stimmen—es hängt dann vom Vol ke ab, zu thun was wir ihm gerathen haben, nämlich für die Candidaten ihrer Partei zu stimmen. Daß dies am letzten Dienstag nicht geschah, ist augenscheinlich, denn ein Vergleich des Wahlberichtes von unserm County mit dem von der letzten Gouvernorswahl in 1844, zeigt uns daß wenigstens 1000 Whigs zu Hause blieben, während unsere Gegner beinahe ihre ganze Macht heraufgebracht hatten. Dies erklärt leicht die Ursache unserer Niederlage, denn diese Nachlässigkeit ist, mit wenigen Aus nahmen, in allen Counties unserer Republik bemerkbar, und wir mögen die Zahl der Nach lässigen im ganzen Staate auf wenigstens 50,000 festsetzen. Zur Befestigung unserer Behauptung werden wir nächstens den voll ständigen Bericht von der Gouvernorswahl in 1844 sowohl in Berks County als im ganz en Staate einrücken.

Kaltes Wetter.—Seit den letzten acht Tagen hat sich die Witterung bei uns bedeut end verändert; das liebliche Herbstwetter ist verschwunden und der rauhe Nordwest, mit star ken Neifen und Nachfröhen, hat uns recht fühlbar daran erinnert daß der Winter nahe ist. Den Ofenbändlern und den Verkäufern von Holz u. Kohlen ist dadurch ein neuer Glück sfern aufgegangen, da ihre Waaren starken Ab gang finden.

Furchtbares Unglück.—Blitzschaden—Explosion und Verlust von Menschen leben!—Durch den magnetischen Telegraph ist die Nachricht eingetroffen, daß in der Ge gend von Nashville, Tennessee, am Dienstag Abend ein heftiges Gewitter wüthete. Wäh rend demselben traf der Blitz das Pulver-Magazin, wodurch eine furchtbare Explosion verur sacht wurde, deren Knall einem Erdbeben äh nlich war. Mehr als hundert Häuser wurden dadurch zerstört und beschädigt, und bei'm Ab gang dieser Nachricht hatte man bereits zehn todt Menschen aus dem Schutt hervorgezogen.

Wahl-Nachrichten. Maryland.—Die Mehrheit des Lokofoko-Candidaten für Gouverneur ist 631 Stimmen. Die Whigs haben eine Mehrheit in beiden Häu sern der Gesetzgebung. Für den Senat war nichts zu wählen, mithin besteht derselbe wie im vorigen Jahre, aus 11 Whigs und 8 Lokos.—Die Mitglieder des Hauses der Deputirten sind auf zwei Jahr erwählt; sie bestehen aus 56 Whigs und 26 Lokofokos. Die Wahl eines Whigs als Ver. Staaten Senator ist demnach gesichert, da diese Gesetzgebung im zweiten Jah re ihrer Dienstzeit einen solchen zu wählen hat. Für den Congress sind 4 Whigs und 2 Lokos erwählt—im letzten Congress waren es 4 Lokos und 2 Whigs.

Georgien.—Das Resultat der Wahl in diesem Staate ist die Erwählung des Lokofoko-Gouvernors, mit etwa 1200 Stimmen Mehr theit, und einer kleinen Whig-Mehr heit in beiden Zweigen der Gesetzgebung. Ohio.—Die bis jetzt eingegangenen Bes richte von der neulichen Wahl lauten höchst günstig für die Whigs, und wir zweifeln u nicht daß unsere politischen Freunde dort das Feld behauptet haben.

Table with columns: Gouverneur, Canal Commissi., Assembly, Scheriff, Commissi'r Schahn, Director, Auditor. Lists names of candidates and their respective counts.

Main table showing election results by district (Distrikte) and ward (Wahlbezirk). Columns include names of candidates and their vote counts across various wards like Nordost Ward, Südwest Ward, etc.

Zusammen 80883357 79313117 69217215 7024 6709 3874 3863 4141 3621 6447 3095 1719 357 7100 3728 10227 7110 3116 6900 3349

Eine Ueberschwemmung.—Unsere westlichen Wechselblätter sind mit Beschreibungen von der Ueberschwemmung angefüllt, die durch die starken Regenzüsse am Donnerstage und Freitage, der vorletzten Woche, erzeugt wurde. Die Flüsse im westlichen Pennsylvania waren zu einer ungewöhnlichen Höhe ge stiegen und haben großen Schaden an Staats- und Privat-Eigentum angerichtet.

Der Alleghenyfluß war ebenfalls zu einer ungewöhnlichen Höhe gestiegen und führte eine Menge Unrath, viele Hütten und auch zwei Häuser bei Pittsburg vorbei. Sturm.—Am Dienstage wüthete ein heftiger Sturm in New York, der wahrscheinlich den Schiffen längs der Küste sehr nachtheilig war. Mittags sah man ein großes unbekanntes Dampfgeschiff dem Lande zutreiben, welches vier Masten hatte und nach dem See gerichtet war. Man fürchtet daß dasselbe verloren ist, wenn es nicht ans Land lief. Die Dampfboot und Telegraph-Verbindung mit dem Osten war für 24 Stunden unterbrochen.

Wahl-Nachrichten (continued). Philadelphia, City u. Co'ty 2893 Montgomery 1400 Bucks 1025 Berks 4731 Lancaster 3800 Chester 473 Delaware 250 Cumberland 396 York 500 Dauphin 653 Franklin 450 Lebanon 600 Columbia 1450 Northumberland 775 Centre 750 Lycoming 300 Union 825 Allegheny 1354 Beaver 242 Sullivan 250 Lecha 308 Northampton 480 Perry 700 Armstrong 611 Westmoreland 900 Green 2223 Butler 960 Washington 30 Fayette 600 Carbon 300 Juniata 700 Mifflin 450 Adams 700 Bedford 250 Erie 600 Indiana 500 Seneca 1498 Bradford 400 Tioga 450 Mercer 46

Wahl-Nachrichten (continued). Der Gouverneur von Berks County, Oberst Wilson, war gefährlich erkrankt. Gen. Patterson sollte nach seiner Ankunft in Vera Cruz entweder den Befehl über die Stadt und den Staat Vera Cruz überneh men, oder zu Gen. Scott's Hauptarmee auf brechen; ganz nach seinem eigenen Willen.

Ein Handlungshaus in Tampico hat Briefe aus der Hauptstadt Mexiko erhalten, welche die Erstürmung der Königs-Mühle am 8. Sept., so wie der Anhöhen von Chapultepec am 13. Sept. bestätigen. Beide Pläge er stürmten die Amerikaner mit dem Bayonette.

Ein Eirkular des Mayors von Guadalupe, das vom 14. Septemb. datirt und an die Gouvernors der verschiedenen Departements gerichtet ist, meldet, daß Santa Anna mit seiner Armee die Hauptstadt geräumt habe, daß er aber unermüdetlich fortfahren werde, den Feind zu beunruhigen.

Als Grund dieser Räumung ihrer Haupt stadt geben die Mexikaner den Umstand an, daß nach sechszehntägigem heftigen Kampfe die Amerikaner Positionen erobert hätten, von welchen aus ihnen ein leichtes wäre, die ganze Hauptstadt zu beschließen. Um die un schuldigen Einwohner der Stadt nicht einem unnothigen Blutvergießen auszusetzen, habe die Regierung die Räumung der Hauptstadt beschlossen, und gleichzeitig die Verlegung des

Regierungssitzes an einen andern, bisher noch nicht bestimmten Platz. Die Amerikaner hatten am 13. Sept. mit Tagesanbruch den Anariff auf Chapultepec begonnen, das ihnen nach einem sechsstündigen heftigen Kampfe in die Hände fiel. Sie hatten nun unverzüglich einen neuen Angriff auf die Citadelle gemacht, waren aber bei der ersten Attacke (so sagen die mexikanischen Ber richter) zurückgetrieben worden. Erst nach einem Kampfe von 9 Stunden gelang es ihnen, sich in den Besitz der Citadelle zu setzen.

Als Santa Anna nunmehr die Hauptstadt der Gefahr eines Bombardements ausgesetzt sah, beschloß er, die Stadt zu räumen. Von einem früher gemeldeten Bombardement der Stadt am 14. und 15. September sagen die Berichte kein Wort.

Die mexikan. Armee, welche Santa Anna von Mexico nach Guadalupe geführt hat, soll 10,000 Mann stark gewesen sein und 25 Kanonen mit sich geführt haben. Ehe der mexikanische Staatsminister die Hauptstadt verließ, empfahl er dem Gouverneur der Stadt die beste Verwaltung derselben bis zu der Zeit, daß die mexikanischen Truppen stetig in die Hauptstadt zurück kehren würden.

Von einer Verwundung Santa Anna's während der letzten Kampfe besagen die jün gsten Berichte ebenfalls nichts. Ein sehr unwahrscheinliches Gerücht lau tet, daß Gen. Quitman mit 4000 Mann von der Hauptstadt nach Vera Cruz aufgebrochen sei, um die unterbrochene Verbindung wie der herzustellen, und Verstärkungen für die Hauptarmee an sich zu ziehen.

Der Gouverneur von Vera Cruz, Oberst Wilson, war gefährlich erkrankt. Gen. Patterson sollte nach seiner Ankunft in Vera Cruz entweder den Befehl über die Stadt und den Staat Vera Cruz überneh men, oder zu Gen. Scott's Hauptarmee auf brechen; ganz nach seinem eigenen Willen. Gen. Lane war auf dem Marsche nach Ja lapa, in der Nähe der Nationalbrücke, mit den Guerilla-Schaaren zusammengetroffen und hatte sich geendthigt gesehen, nach Vera Cruz für 10,000 weitere Patronen zurückzu senden, die auch unverzüglich an ihn abgingen. Nach andern Berichten soll unter General Lane's Brigade das gelbe Fieber ausgebro chen sein; ebenso sollen viele seiner Solda ten an Kleidungsstücken, u. die ganze Schaar an Lebensmitteln Mangel leiden. Nach einem andern Berichte haben sich die Guerillas bei Cerro Gordo verschanzt.

Jalapa, d. 23. Sept. Hier ist Alles ru hig. Major Kelly, dessen Halswunde weit gefährlicher war, als man anfangs glaubte, ist nunmehr fast gänzlich wieder hergestellt. Vera Cruz, d. 25. Sept. Nach einem Gerüchte, das hier übrigens wenig Glauben findet, hat Gen. Santa Anna die Presiden tenwürde abgelegt, und Genor Pena y Pena soll an seiner Statt insallirt worden sein. St Louis, den 2. Oktob. Maj. Wal ker früher Zahlmeister in Santa Fe, kün tig-nants Noble, Wilson und mehrere Andere lang ten gestern Mittag auf dem Dampfschiff